

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 39 (1854)

Nachruf: Karrer, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b. Nekrolog

über

Heinrich Karrer.

(Von einem Freunde.)

Heinrich Karrer war der Sohn des noch lebenden Hrn. Joh. Karrer, Gastwirth in Teuffenthal, Kt. Aargau, geboren den 26. März 1825; er erhielt seine erste Bildung im elterlichen Hause, dann in der Gemeindeschule zu Schöffland und in der Knabenerziehungsanstalt zu Vor dem Wald, bis er im Frühling 1838 in die Bezirksschule zu Lenzburg aufgenommen wurde. Nach 3 Jahren trat er in das Gymnasium zu Aarau ein, welches er nach gut bestandener Maturitätsprüfung im Jahr 1845 verliess, um das Studium der Medicin zu beginnen.

Zuerst ging Karrer nach Würzburg, aber schon nach einem Jahre zogen ihn die berühmten Namen Henle, Pfeuffer, Chelius etc. nach Heidelberg, wo er 1½ Jahr blieb; dann kehrte er zum Studium der mehr praktischen Fächer nach Würzburg zurück und im Winter 1848 auf 1849 besuchte er auch noch Prag mit seinen ausgezeichneten klinischen Anstalten und Lehrern. Im Frühling 1849 kam er nach Hause, um seine Staatsprüfung zu machen, allein

während er sich auf dieselbe vorbereitete, wurde er vom Sanitätsrath als Arzt nach Reinach gesendet, weil alle Aerzte des obern Kulmerthales durch den berühmten Büsinger-Feldzug in Militärdienste gerufen waren. Erst nach Beendigung dieses glorreichen Feldzuges konnte Karrer sein Staatsexamen beginnen und sobald er dasselbe (und zwar mit ganz besonderem Lobe) bestanden hatte, reiste er nach Paris ab, um auch mit den Lehren der ersten Männer der französischen Medizin und Chirurgie sich vertraut zu machen. Ein fünfmonatlicher Aufenthalt in Paris beschloss seine Studienzeit und im Sommer 1850 begann er seine Laufbahn als praktischer Arzt in seinem Heimathsort Teuffenthal.

In kurzer Zeit hatte sich Karrer durch sein loyales, freundliches Benehmen, wie durch sorgfältige und tüchtige Behandlung seiner Patienten und namentlich durch mehrere glückliche chirurgische und geburtshülfliche Operationen das Zutrauen des Publikums erworben und sich eine ausgedehnte Praxis gegründet. Allein nicht nur seine Fachwissenschaft betrieb er mit Liebe und Eifer, sondern war auch stets ein Freund der gesammten Naturwissenschaften; er liess sich daher noch im gleichen Jahre in die schweizerische naturforschende Gesellschaft aufnehmen und wohnte mit Vergnügen den Versammlungen derselben in Aarau und ebenso 1851 in Glarus bei.

Im Frühling 1852 wurde Karrer, der sonst selten krank und von kräftiger Constitution war, zu wiederholten Malen von Unwohlsein befallen, ohne dass eine bestimmte Krankheit zum Ausbruch kam. Gegen den Sommer zu behandelte er mehrere Typhuskranke, von denen einer unter heftigen Symptomen starb und von ihm secirt

wurde; bald darauf stellte sich wieder Unwohlsein, Verdauungsstörungen und Mattigkeit ein und als er noch, diess wenig beachtend, das eidgenössische Sängersfest in Basel besucht hatte, kam er in üblerem Zustande heim, und es entwickelte sich bald ein Abdominaltyphus. Die Krankheit nahm Anfangs einen regelmässigen Verlauf und schon begann die Reconvalescenz, da trat rasch eine akute Pneumonie hinzu, wodurch die vorher schon sehr tief gesunkenen Kräfte vollends und rasch erschöpft wurden; der früher so kräftige Jüngling erlag den 8. September 1852 im 27. Lebensjahre.

In Karrer ist einer der hoffnungsvollsten jungen Aerzte unsres Kantons zu Grunde gegangen; seine gediegene wissenschaftliche Bildung, für welche seine wackern Eltern keine Opfer gescheut hatten, und seine praktische Tüchtigkeit liessen erwarten, dass er einst in der Reihe der ersten praktischen Aerzte des Aargau's stehen werde; aber nicht nur in seinem Fache und den Naturwissenschaften war sein Geist rege, auch für Literatur und Künste hatte er stets grosse Vorliebe und suchte auch in dieser Richtung seinem Geiste Nahrung, sich selbst Genuss und Erholung zu verschaffen, so oft er Gelegenheit dazu hatte.

Karrer war eine gerade, offene und gemüthliche Natur, heiteren Gemüthes, festen Charakters, ohne Falsch, und wie sehr er auch die Achtung und das Zutrauen seiner Mitbürger genoss, beweist der Umstand, dass er schon im Herbst 1851 von dem Kreis Teuffenthal zum Mitglied des Grossen Rathes gewählt wurde.

Durch seinen Tod verloren seine Heimath einen trefflichen, humanen Arzt, einen ihrer besten Bürger, seine Freunde einen bewährten treuen Freund, seine schwer

getroffenen Eltern ihre schönste Hoffnung, die Zierde der Familie.

Heinrich Karrer starb treu in seinem Beruf und als ein Opfer seines Berufes.

E. B.
